

Einwohner kämpften für einen Sitzplatz in der Kirche

OBERGLATT Bis Ende des 16. Jahrhunderts mussten die Oberglatter Gläubigen jeden Sonntag nach Bülach zum Gottesdienst pilgern. Von der bewegten Kirchengeschichte vom Mittelalter bis heute erzählte am Samstag der Historiker Roman Bont.

Im Rahmen des Festprogramms zum 50-jährigen Bestehen der Stephanus-Kirche in Oberglatt fanden sich rund 60 Besucher ein. Als Beitrag zum Jubiläumsjahr stellte der ortsansässige Historiker Roman Bont in einem Lichtbildvortrag die Entwicklungsgeschichte der reformierten Kirche vor.

Bei Wind und Wetter nach Bülach pilgern

Bont begann seinen Vortrag mit Aufzeichnungen aus dem tiefen Mittelalter. Die guten alten Zeiten waren keineswegs immer gut. Bei Wind und Wetter war der sonntägliche Kirchengang zur Mutterkirche in Bülach für die Oberglatter äusserst mühsam. Im Dorf stand nur eine kleine, im Jahr 1370 erbaute Kapelle. Erst 1658, nach drei schlimmen Pestepidemien, die in Oberglatt zwei Pfarrer dahinrafften, baute die Kirchgemeinde eine grössere, eigene Kirche. In einem Dokument ist festgehalten: «die Kapelle sey zu eng, mögend nit alle Kirchengenossen daryn, dass etwa 100 müssind doheim bliben, ein theil müsse vorussenston.» Die Obrigkeit spendete für den Kirchenbau zwölf Fässer Kalk, 4000

Flachziegel, 220 Kilogramm Korn und 8 Eimer voll Wein.

Sitzplätze auf Lebzeiten

Nach dem Abbruch der alten Kapelle konnte die neue Kirche nach einer Bauzeit von nur knapp sieben Monaten eingeweiht werden. Besonders verdiente Leute aus der Gemeinde erhielten lebenslänglich reservierte Sitzplätze in der Kirche.

Warum die Einwohner des Ortsteils Hofstetten ihren Teil an den Kirchenbau nicht bezahlen wollten, ist nicht bekannt. Trotzdem beharrten sie auf reservierte Plätze und erhielten von den Obervögten Recht: «Die Oberglatter sollen den Hofstättlern in ihrer Kirche ordentlich und genugsame Plätze für sich und ihre Weiber überlassen...»

Im Jahr 1962 nahm die Gemeinde Abschied vom alten Gotteshaus, und am 6. September 1964, vor 50 Jahren, läuteten erstmals die in Aarau von der Firma Rüetschi gegossenen Glocken zur Einweihung der heutigen Stephanus-Kirche.

Heikle Detailfragen

Rund 20 Jahre beschäftigten sich Behörden und Stimmberechtigte

mit Fragen rund um den Kirchenneubau. Renovation oder Neubau stand vorerst zur Diskussion. Nach dem Entscheid für einen Neubau gab es Details festzulegen. Ernst Gisel, der Architekt der neuen Kirche, fand, eine Uhr am



Roman Bont,
Lokalhistoriker

Kirchturm sei nicht nötig. Die Gemeinde war anderer Meinung. Mit 46:33 Stimmen beschloss sie, dass am Turm zwei Zifferblätter anzubringen seien.

Auch das Geläut mit nur drei Glocken wurde bemängelt. Aber ein Antrag für ein Geläut mit vier Glocken kam nicht durch. Ein Jahr später jedoch erreichte der Lehrer Edwin Dünki mit einer Motion, dass das Geläut – wies noch heute ist – mit fünf Glocken bestückt werden musste.

Bei beiden Aufzügen dabei

Am Ende von Bonts Vortrag wies Liselotte Mahler, Präsidentin der Kirchenpflege, auf die weiteren Anlässe im Jubiläumsjahr hin. Bereits am 22. und 23. November findet der Weihnachtsmarkt statt. Mahler schaut auf ein arbeitsin-

tensives Jahr zurück. «Aber der ganze Aufwand hat sich gelohnt», stellte sie befriedigt fest. «Ein Höhepunkt war die Chilbi im September mit dem Aufzug einer revidierten Glocke. Vor 50 Jahren zog Mahler als Kind beim ersten Glockenaufzug mit, und in diesem Jahr durfte sie das Fest für den zweiten Aufzug organisieren.

Petra Geissberger begleitete auf der über 200-jährigen Orgel aus dem Emmental den Vortrag über die Oberglatter Kirchengeschichte musikalisch.

Olav Brunner

ROMAN BONT

Der Oberglatter Historiker

Roman Bont wurde 1940 im St. Galler Rheintal geboren. Nach der Schulzeit absolvierte er bei der Firma Wild in Heerbrugg eine Lehre als Instrumentenoptiker. Später wechselte er zur Grenzwaache und arbeitete zehn Jahre am Flughafen Kloten. In den folgenden 20 Jahren betreute er als technischer Leiter die Sportanlage der Universität Zürich in der Nähe des Zoos. Roman Bont befasst sich leidenschaftlich seit über 40 Jahren in seiner Freizeit mit Geschichte, Schwerpunkt Mittelalter. Er lebt seit 1999 in Oberglatt. *bru*